



Leider nicht selten in der Lübschen Straße: Drei Radler fahren falsch, nämlich auf der linken Seite.

Fotos: Jürgen Engelbrecht (2), Haike Werfel (4)

Trotz Rechtsfahrgebot: Viele Wismarer radeln links

ADFC, Polizei und Ordnungsamt diskutierten mit Pedalrittern über Probleme und vermittelten Regelkenntnisse zum sicheren Radfahren in der Hansestadt.

Von Haike Werfel

Wismar – Fahrrad fahren in Wismar hat zugenommen. Aber viele, die diese gesunde Form der Fortbewegung nutzen, verhalten sich oft nicht richtig. So die Erfahrung des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC). Viele Falschfahrer sind täglich unterwegs. Sie nutzen den linken statt den rechten Radweg. Zudem scheinen sich viele Radler auf Gehwegen sicherer zu fühlen als auf der Straße. Ein Trugschluss, sagen die Experten vom ADFC.

Dessen Regionalgruppe in Wismar lud jetzt ins Zeughaus ein, um Radler für richtiges Verhalten auf Straßen und Wegen in der Hansestadt zu sensibilisieren und auf gefährliche Situationen aufmerksam zu machen. Rund 70 Interessierte kamen. „Wir wollen, dass sich Radfahrer regelkonform verhalten können und als gleichberechtigte Verkehrsteilnehmer ernst genommen werden“, sagt Wismars ADFC-Chefin Marie-Anne Schlagerberg.

Die Fahrradunfälle in der Stadt haben zugenommen. Gab es im Vorjahr 109, waren es 2011 nur 78. 51-mal waren Radler am Verkehrsunfall beteiligt, 48 haben ihn sogar verursacht. Zehn Unfälle passierten zwischen Fahrradfahrern.

Die Ursache kann Fehlverhalten sein – beim Rad- wie beim Autofahrer. „Trotz Rechtsfahrgebot fahren viele Radfahrer auf der falschen Straßenseite.“ Das ergaben Analysen der Unfallkommission, sagt Norbert Benz, Leiter der Abteilung Ver-



Die Kreuzung Bauhof-/Dr.-Leber-/Rostocker Straße mit Tempo 30 und viel Fuß- und Radverkehr: Viele Radler schieben über den Fußgängerüberweg oder fahren, was verboten ist, statt die Straße zu nutzen.

kehr im Ordnungsamt. Viele Falschfahrer fallen ebenso dem ADFC auf. Wie auch Anwohnern. „Schüler in Dreierreihen und Erwachsene radeln morgens aus Wendorf kommend auf der linken Seite die Lübsche Straße hinunter in die Stadt. Und die Fußgänger müssen Platz machen“, berichtet Heidi Hinz vom Lembkenhof. „Das muss die Polizei doch mal kontrollieren!“

Wegen falsch fahrender Radler hat es in der Lübschen Straße an mehreren Stellen schon gekracht. Unfallschwerpunkte sind an der Einmündung zum Holzdammer oder auch in die Claus-Jesup-Straße. Abbiegende Autofahrer rechnen nicht mit Radfahrern, die aus der

falschen Richtung kommen. Oder haltende Fahrzeuge versperren den Radlern die Sicht. ADFC und Polizei appellieren daher an die Rad fahrenden Wismarer, sich an die Rechtsnorm zu halten.

Auch in der viel befahrenen Philipp-Müller-Straße häufen sich Radunfälle. An den beiden Ausfahrten vom Parkplatz des Burgwallcenters sind die Sichtverhältnisse schlecht, sagt Wilfried Elgeti von der Polizei. Zudem gibt es die Querung zum Bürgerpark. Ein Radweg könnte Abhilfe schaffen. Der ADFC plädiert für eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h. „Diese Straße als wichtige Verbindung vom Friedenhof zur Innenstadt muss

dringend um- und ausgebaut werden“, erklärt Peter Rittemann, Verkehrsplaner im Bauamt. Doch dafür fehle der Stadt zurzeit das Geld.

Tempo 30-Zonen gibt es in der Altstadt und in den Wohngebieten. Da können und sollten Radfahrer auf der Straße fahren, sagt Rittemann. Dazu ermuntert auch der ADFC. „Radfahrer werden auf der Straße viel besser vom Autoverkehr wahrgenommen“, erklärt Marie-Anne Schlagerberg.

Selbst an dem Privileg „Radfahren in der Fußgängerzone“ wolle die Stadt festhalten. „Dafür muss sich aber das Verständnis füreinander weiterentwickeln“, appelliert Rittemann an Radler wie an Fußgänger. „Wir Radfahrer sind auf Gehwegen, die mit dem Zusatzzeichen ‚Radfahrer frei‘ versehen sind, nur Gast. Das heißt Schritt fahren oder schieben“, mahnt auch ADFC-Mitglied Olaf Reinike. Denn auf dem Gehweg dürfen nur Kinder bis zu zehn Jahren radeln, verweist Hans-Jürgen Schröder von der Polizei auf die Straßenverkehrsordnung.

Zahlreiche Tipps hatte der ADFC für die Zuhörer, wo und wie sie sicher radeln, parat. Zum Beispiel dürfen Radfahrer auf der Kanalstraße fahren trotz beidseitigem Radweg. Der Kreisell Lübsche/Dahlmannstraße hat nur einen Gehweg, keinen Rad-Überweg. Radler müssen im Kreisell fahren oder ihr Fahrrad über die Straße schieben. In Einbahnstraßen mit Verkehrszeichen „Radfahrer frei“ dürfen sie auch entgegengesetzt fahren.



Seit meinem fünften Lebensjahr fahre ich Rad. Noch heute erledige ich meine Einkäufe mit dem Fahrrad.“

Maja Bodenstern (85), Dr.-Leber-Straße



Viele Erwachsene, die auf der falschen Seite radeln, haben wohl auch einen Führerschein. Aber kein Unrechtsbewusstsein.“

Heinz Seemann (67) aus Wendorf



Die Stadt setzt Hinweise des ADFC in der Regel um. Wir kennen aber nicht alle Radwege und hoffen auch auf Tipps aus der Bevölkerung.“

Olaf Reinike (46/ADFC), Alt Farpfen



Viele Ampeln in der Stadt zeigen zwar auch für Fußgänger an, sie haben aber kein Zeichen, das die Fahrradfahrer betrifft.“

Karl-Heinz Hapke(73),Schweriner Straße